

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	VI
Tabellenverzeichnis.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	VIII
Zeichen- und Schrifterklärung.....	IX
1 Einleitung.....	1
1.1 Erkenntnisinteresse.....	1
1.2 Aufbau der Arbeit und Vorgehensweise.....	3
TEIL I: PROBLEMDARSTELLUNG UND GRUNDLAGEN	7
2 Geld.....	7
2.1 Geld: ein interdisziplinäres Phänomen.....	7
2.1.1 Etymologische Annäherung an das Phänomen Geld.....	8
2.1.2 Definitivische Annäherung an das Phänomen Geld.....	9
2.1.3 Lern-, wirtschafts- und finanzpsychologische Annäherung an das Phänomen Geld.....	13
2.2 Zur Entstehung des Geldes.....	16
2.2.1 Materielles Geld.....	17
2.2.1.1 Der Gabenverkehr und seine Bedeutung für die Anfänge des Geldgebrauchs	17
2.2.1.2 Vielfältigkeit der Urformen des Geldes.....	20
2.2.1.3 Zur Entwicklung des Münzwesens: Von den Kurant- zu den Scheidemünzen.....	23
2.2.1.4 Zur Entwicklung von Papiergeld.....	25
2.2.1.5 Zusammenfassung: vom Warengeld zum stoffwertlosen Geld (Abstraktionsstufe 1).....	29
2.2.2 Immaterielles Geld.....	30
2.2.2.1 Zum bargeldlosen Zahlungsverkehr.....	30
2.2.2.1.1 Historische Entwicklung.....	30
2.2.2.1.2 Zusammenfassung: Vom materiellen zum immateriellen Geld (Abstraktionsstufe 2).....	32
2.2.2.2 Zum 'Plastikgeld'.....	33
2.2.2.2.1 Entwicklung verschiedener Formen von 'Plastikgeld'.....	33
2.2.2.2.2 Auswirkungen von 'Plastikgeld' auf das Kauf- und Verschuldungs- verhalten (Abstraktionsstufe 3).....	35
2.2.2.3 Cyber Money.....	37
2.2.2.3.1 Übersicht über die Entwicklung von Cyber Money.....	37
2.2.2.3.2 Auswirkungen von Cyber Money (Abstraktionsstufe 4).....	41
2.2.3 Abschließende Betrachtung zur Geldentwicklung.....	43
2.3 Zu den Funktionen von Geld.....	46
2.3.1 Zur Tauschmittelfunktion.....	47
2.3.2 Zur Wert- und Rechenmittelfunktion.....	48
2.3.3 Zur Wertaufbewahrungs- und -übertragungsfunktion.....	49
2.3.4 Geldtheorien und ihre Verknüpfung zur Entwicklungsgeschichte der Geldformen und den heutigen Geldfunktionen.....	50
2.3.4.1 Zum Metallismus.....	50
2.3.4.2 Zum Nominalismus.....	50
2.3.5 Zusammenfassende Reflexion.....	51
2.4 Zum Wert des Geldes.....	52
2.4.1 Geld(wert)attitude - zur sozialpsychologischen Theorie des Geldwertes.....	53
2.4.2 Zur Geldillusion.....	55

2.5 Zusammenfassende Reflexion	57
3 Kredit.....	60
3.1 Unterschiedliche Aspekte des Phänomens 'Kredit'.....	61
3.1.1 Der zeitliche Aspekt als wesentliches Charakteristikum.....	61
3.1.2 Aus der Wortbedeutung abgeleitete soziale Aspekte	61
3.1.3 Nichtmonetäre und monetäre Aspekte.....	63
3.1.4 Zur Unterscheidung zwischen Geld und Kredit	66
3.1.5 Psychologische Aspekte des Kredits - zum 'preferred gratification pattern'	67
3.2 Konsumentenkredite.....	69
3.2.1 Geldkredit - Zum Kreditangebot der Kreditinstitute	71
3.2.1.1 Konsumentenkreditarten im Bankgeschäft.....	71
3.2.1.1.1 Zu den Ratenkrediten.....	72
3.2.1.1.2 Zu den Dispositionskrediten.....	73
3.2.1.1.3 Zu den Rahmenkrediten	74
3.2.1.2 Zum Kreditmarketing der Kreditinstitute.....	76
3.2.1.2.1 Grundsätzliches zum Marketing von Banken.....	77
3.2.1.2.2 Grundsätzliches zu Bedarf und Bedürfnis	78
3.2.1.2.3 Das (Meta-)Gut Geld und die daraus resultierenden Besonderheiten des Konsumkreditmarketings vor dem Hintergrund von Bedarf und Bedürfnis	80
3.2.1.2.4 Konsequenzen der Besonderheiten des Konsumkreditmarketings für die Konsumkreditaufnahme: ein Zwei-Ebenen-Modell der Konsum- kreditentscheidung	82
3.2.1.2.5 Konsumpsychologische Interpretation einer Konsumkreditwerbung.....	84
3.2.1.2.6 Folgen des Zwei-Ebenen Modells für die Konsumkreditaufnahme	85
3.2.2 Warenkredit - Zum Kreditangebot der Händler	87
3.2.2.1 Zum 'reinen' Abzahlungsgeschäft - der Abzahlungskauf.....	88
3.2.2.2 Zum finanzierten Abzahlungsgeschäft - verbundene Geschäfte	89
3.2.2.3 Der Kredit als absatzpolitisches Instrumentarium	92
3.2.2.4 Die Kundenkreditkarte als absatzpolitisches Instrumentarium.....	93
3.3 Schutzvorschriften beim Abschluß von Verbraucherkreditverträgen.....	96
3.3.1 (Verbraucherschutz-)Rechtliche Grundlagen zum Verbraucherkredit.....	97
3.3.2 Besondere Schutzvorschriften für Minderjährige.....	99
3.3.3 Vorvertragliche Aufklärungs- und Beratungspflichten	101
3.4 Zusammenfassende Reflexion	104
4 Ver- und Überschuldung	105
4.1 Einführung	105
4.2 Zur Verschuldung.....	105
4.2.1 Zum „Normalarbeitsverhältnis“ als Grundlage der Verschuldung.....	107
4.2.2 Verschuldungsformen: bankmäßige und nicht-bankmäßige Verschuldungs- möglichkeiten	108
4.2.3 Verschuldungshöhe: Das Konsumentenkreditvolumen der privaten Haushalte ...	109
4.2.4 Verschuldungsgründe: Zweck der Verbraucherkreditaufnahme	112
4.2.5 Zusammenfassung: ein Verschuldungsmodell.....	113
4.3 Zur Überschuldung.....	113
4.3.1 Überschuldungsindikatoren: Zur Ermittlung des Ausmaßes der Überschuldung in Deutschland.....	116
4.3.2 Anzahl der Überschuldeten in Deutschland.....	118
4.3.3 Verschuldungsformen Überschuldeter.....	119
4.3.4 Zweck der Kreditaufnahme Überschuldeter.....	120

III

4.3.5	Zur Verschuldungshöhe Überschuldeter.....	121
4.3.6	Zum Bildungsstand Überschuldeter.....	123
4.3.7	Der Überschuldungsprozeß: das Phasenmodell der Überschuldung nach REIS ...	124
4.4	Ursachen der Überschuldung.....	126
4.4.1	Zur Theorie der kritischen Lebensereignisse als Ursache von Überschuldung	126
4.4.2	Ursachen der Überschuldung nach CONATY.....	128
4.4.3	Zu den Persönlichkeitsmerkmalen Überschuldeter als Ursache von Überschuldung.....	130
4.4.4	Schuldertypologien zur Gruppierung von Ursachen der Überschuldung.....	132
4.4.5	Zusammenfassung.....	136
4.5	Maßnahmen der Überschuldungsprävention.....	137

TEIL II: PRÄVENTIONSMÖGLICHKEITEN AUS WIRTSCHAFTSPÄDAGOGISCHER PERSPEKTIVE..... 140

5	Wirtschaftspädagogische Überlegungen zur Vorbereitung einer kreditpädagogischen Implementation.....	140
5.1	Einleitung.....	140
5.2	Originäre Gegenstandsbereiche der Wirtschaftspädagogik.....	143
5.2.1	Wirtschaft und Wirtschaften als 'ökonomische' Gegenstandsbereiche der Wirtschaftspädagogik.....	145
5.2.1.1	Zur Wirtschaft.....	146
5.2.1.1.1	Zur Dualität des Begriffes 'Wirtschaft' nach ABRAHAM.....	146
5.2.1.1.2	Wirtschaft und Kultur.....	148
5.2.1.2	Das Wirtschaftliche nach KIEHN.....	149
5.2.1.2.1	Wirtschaft, Wirtschaftsdenken und Wirtschaftliches.....	150
5.2.1.2.2	Zum ambivalenten Charakter des Wirtschaftlichen.....	152
5.2.1.3	Zum Wirtschaften.....	154
5.2.1.3.1	Wirtschaften und Entscheiden bzw. wirtschaftliche Entscheidungen.....	155
5.2.1.3.2	Zum Wirtschaften des privaten Haushalts als Gegenstand anderer Disziplinen.....	158
5.2.1.3.2.1	Zum Verständnis vom Wirtschaften des privaten Haushalts in der Betriebswirtschaftslehre.....	158
5.2.1.3.2.2	Zum Verständnis vom Wirtschaften des privaten Haushalts in der Hauswirtschaftslehre.....	161
5.2.1.4	Konsequenzen des dargelegten Wirtschaftsverständnisses für die Objektbereiche Geld und Kredit.....	164
5.2.1.4.1	Zum Objektbereich Geld als Bestandteil finanziellen Wirtschaftens.....	165
5.2.1.4.2	Zum Objektbereich Kredit als Bestandteil finanziellen Wirtschaftens....	168
5.2.2	Erziehung und Erziehen als 'pädagogische' Gegenstandsbereiche der Wirtschaftspädagogik.....	172
5.2.2.1	Zur Erziehung.....	172
5.2.2.1.1	Gesellschaftliche und kulturelle Aspekte von Erziehung.....	174
5.2.2.1.2	Werte und Haltung als personale Aspekte von Erziehung.....	176
5.2.2.1.3	Zielaspekte von Erziehung.....	177
5.2.2.1.4	Intentionale und funktionale Erziehung.....	179
5.2.2.1.4.1	Zum funktionalen Aspekt der Erziehung.....	179
5.2.2.1.4.2	Zum intentionalen Aspekt der Erziehung.....	180
5.2.2.1.4.3	Das Zusammenwirken intentionaler und funktionaler Erziehung....	182
5.2.2.1.5	Grenzen der Erziehung.....	183
5.2.2.2	Erziehen.....	185

5.2.3	Wirtschaftserziehung, Wirtschaftspädagogik und ökonomische Bildung	186
5.2.3.1	Wirtschaftspädagogik als Verhältnis zwischen Pädagogik und Ökonomie ...	186
5.2.3.2	Ökonomische Bildung	189
5.2.3.2.1	Ziele ökonomischer Bildung	189
5.2.3.2.2	Ökonomische Bildung und Allgemeinbildung	190
5.2.3.2.2.1	Ökonomische Bildung im historischen Kontext	191
5.2.3.2.2.2	'Zeitgemäße' ökonomische Bildung als Allgemeinbildung	192
6	Überlegungen zur Konzeption einer Kreditpädagogik	194
6.1	Zur Positionierung der Kreditpädagogik in der Wirtschaftspädagogik	197
6.1.1	Kreditpädagogik: Zur Stärkung der Kreditnehmer - der aufklärerische Anspruch	199
6.1.2	Kreditpädagogik: Zur Selbstbeschränkung der Kreditgeber - der ethische Anspruch	201
6.2	Grundsätzliches zur Kreditpädagogik	203
6.2.1	Zur Erziehungsbedeutsamkeit des Kredits	203
6.2.1.1	Gesellschaftliche und kulturelle Aspekte einer Krediterziehung	204
6.2.1.2	Werte und Haltung als personale Aspekte einer Krediterziehung	205
6.2.2	Kreditpädagogik: eine begriffliche Begründung und Abgrenzung	206
6.2.3	Kreditpädagogik zur Bündelung mannigfaltiger Erziehungsbemühungen zur Überschuldungsprävention	210
6.3	Vorschläge zur institutionellen Konzeption der Kreditpädagogik	212
6.3.1	Zum Lebensphasenkonzept als Grundlage institutioneller Überlegungen	212
6.3.2	Mögliche Institutionen der Krediterziehung	215
6.3.2.1	Zur Institution Eltern und Familie	217
6.3.2.2	Zur Institution Schule	219
6.3.2.3	Zu Institutionen der Erwachsenenbildung	221
6.3.2.4	Zur Institution Betrieb	223
6.4	Mögliche Leitziele einer Kreditpädagogik	225
6.4.1	Kreditnehmersouveränität als Leitziel einer Kreditpädagogik?	226
6.4.1.1	Zur Informationsbeschaffung als Komponente der Kreditnehmer souveränität	229
6.4.1.2	Zum Angebotsvergleich auf dem Kreditmarkt als Komponente der Kreditnehmersouveränität	230
6.4.1.3	Zum Erkennen der Vor- und Nachteile der einzelnen Angebote zur abwägenden Gegenüberstellung als Komponente der Kreditnehmersouveränität	230
6.4.1.4	Zur Abschätzung der Risiken und die Berücksichtigung der zu erwartenden Konsequenzen als Komponente der Kreditnehmersouveränität	231
6.4.1.5	Zum Treffen einer individuellen und eigenverantwortlichen Entscheidung als Komponente der Konsumentensouveränität	233
6.4.1.6	Schlußfolgerungen der Diskussion um eine Kreditnehmersouveränität als Leitziel einer Kreditpädagogik	234
6.4.2	Kreditmündigkeit als Leitziel einer Kreditpädagogik?	235
6.4.2.1	Zur Mündigkeit	235
6.4.2.2	Zur Kreditmündigkeit	238
6.5	Mögliche Bildungsinhalte einer Kreditpädagogik	240
6.5.1	Didaktik im engeren Sinne vs. Didaktik im weiteren Sinne?	241
6.5.2	Zusammenstellung möglicher Bildungsinhalte einer Kreditpädagogik	243
6.5.2.1	Kaufmännische Bildungsinhalte zum Konsumentenkredit	245
6.5.2.2	Juristische Bildungsinhalte zum Konsumentenkredit	247

6.5.2.3 Kaufmännisches Rechnen als Bildungsinhalt	249
6.5.2.4 Umgang/Wirtschaften mit Geld - Haushaltsbudgetplanung als Bildungsinhalt	251
6.5.2.5 Sonstige zu berücksichtigende mögliche Bildungsinhalte	253
6.5.3 Zur Auswahl von Bildungsinhalten vor dem Hintergrund konkreter didakti- scher Situationen	255
6.6 Grenzen einer Kreditpädagogik	256
7 Fazit.....	258
Literaturverzeichnis	260
Gesetzestexte.....	274

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Aufbau der Arbeit.....	6
Abbildung 2:	Arten von Plastikgeld.....	34
Abbildung 3:	Online-Zahlungssysteme im Vergleich. Gekürzte Übersicht nach FLOHR, M.: 1999, S. 223.	38
Abbildung 4:	Formen elektronischen Geldes. In Anlehnung an SIETMANN, R.: 1997, S. 70.....	39
Abbildung 5:	(eigene Darstellung): Die Abstraktionsstufen des Geldes und der damit verbundene Vertrauensgrad in die Geldform.....	44
Abbildung 6:	(eigene Darstellung): Der Abspaltungsprozeß zwischen Geld und Gütern - Befriedigung des Gel(d)ungstriebes durch Konsum.....	59
Abbildung 7:	Geldleihe und Kreditleihe.....	62
Abbildung 8:	Vom Naturaltausch zum Geldkredit. Eigene Darstellung in Anlehnung an die Ausführungen BORCHERTS, M.: 1997, S. 27.	64
Abbildung 9:	Arten des Konsumentencredits. In Anlehnung an RICHARD, W./ MÜHLMAYER, J./BERGMANN, B.: 1998, S. 571.....	72
Abbildung 10:	Der Dispositionskredit: Anpassung der Inanspruchnahme an den jeweili- gen Kreditbedarf innerhalb des Kreditlimits. In Anlehnung an RICHARD/MÜHLMAYER/BERGMANN, 1998, S.545.....	74
Abbildung 11:	Die zwei Ebenen des Konsumprozesses. Eigene Darstellung. Konsumprozeß in Anlehnung an GERTH, E.: 1992, S. 155.....	84
Abbildung 12:	(eigene Darstellung): Mögliche Auswirkungen des Kreditmarketings auf die Konsum- und Kreditnachfrage. Zum Wechselspiel zwischen Konsum- und Kreditebene.....	87
Abbildung 13:	Verschuldungsformen. In: KORCZAK, D.: 1992, S. 42.	108
Abbildung 14:	Entwicklung des Konsumentenkreditvolumens in Mrd. DM (1985-1997) ...	111
Abbildung 15:	Gründe für die erstmalige Kreditaufnahme.	112
Abbildung 16:	Kreditaufnahmegründe von Kreditnehmern 1984. In Anlehnung an: KORCZAK, D.: 1992, S. 73.....	112
Abbildung 17:	Verschuldungsmodell: Umweltbezogene und subjektbezogene Faktoren der individuellen Kreditaufnahme- bzw. Verschuldungsentscheidung. Eigene, ergänzte Zusammenstellung in Anlehnung an KORCZAK, D.: 1997, S. 164, BAUMANN, M.: 1993, S. 6.	114
Abbildung 18:	Durchschnittliche Schuldenhöhe nach heutigem Alter. In: BAUMANN, M.: 1993, S. 104.	123
Abbildung 19:	Überschuldung als Prozeß. In Anlehnung an REIS, C.: 1992, S. 11ff.....	124
Abbildung 20:	Gründe für die Überschuldung nach CONATY. In: CONATY 1992, S. 86.....	129
Abbildung 21:	Ursachendimensionen der Überschuldung und daraus ableitbare Schuld- nertypologien. Eigene Darstellung in Anlehnung an die Erläuterungen in: REITER, G.: 1991, S. 201ff.....	133
Abbildung 22:	Wirtschaftspädagogik. Zusammenführung der ökonomischen und pädago- gischen Gegenstandsbereiche in der ökonomischen Bildung	144
Abbildung 23:	Das 'Drei-Ebenen-Modell' nach JONGEBLOED.....	144
Abbildung 24:	Der 'wirtschaftliche Strang' des Drei-Ebenen-Modells nach JONGEBLOED ..	146
Abbildung 25:	Das haushälterische Dreieck. VON SCHWEITZER, 1991, S. 138.	163
Abbildung 26:	Der 'pädagogische Strang' in Anlehnung an das Drei-Ebenen-Modell nach JONGEBLOED.....	172
Abbildung 27:	(eigene Darstellung): Das Erziehungsfeld: Feld funktionaler und intentionaler Erziehung.....	183

Abbildung 28:	Wirtschaftspädagogik in Komplementarität nach JONGEBLOED, H.-C.: 1998, S. 45.	187
Abbildung 29:	Kreditgeben und -nehmen im Drei-Ebenen-Modell des Wirtschafts- und Erziehungssystems	198
Abbildung 30:	Kreditpädagogik als Teil der Wirtschaftspädagogik im Drei-Ebenen- Modell von JONGEBLOED.	198
Abbildung 31:	(eigene Darstellung): Temporäre Komponenten der Gelddisposition und die Entwicklung von Geldformen mit Kreditierungsfunktion bzw. von Geld-Kreditmischformen.	210
Abbildung 32:	(eigene Darstellung): Gesamtstruktur der Kreditpädagogik vor dem Hintergrund der Ontogenese und institutionellen Generierungsstufen.	216
Abbildung 33:	Von wem wären die Ratsuchenden vor der Kreditaufnahme gerne aufge- klärt worden? Vgl.: REITER, M.: 1997, S. 169.	216
Abbildung 34:	Das Wacker-Modell zur Schuldenprävention und -intervention im Rahmen der qualitativen Personalbetreuung. MUSOLESI/BRINKMANN/MITTER- WEGER: 1992, S. 599.	224
Abbildung 35:	Informationsdefizite von Überschuldeten vor Kreditvertragsabschluß. REITER, M.: 1997, S. 168.	244

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bar- und Buchgeldumlauf in der Bundesrepublik Deutschland.	31
Tabelle 2:	Das Konsumentenkreditvolumen der privaten Haushalte (1985-1997)	110
Tabelle 3:	Überschuldungsindikatoren.	116
Tabelle 4:	Art und Häufigkeit der Schulden.	119
Tabelle 5:	Anlässe der Kreditaufnahme.	120
Tabelle 6:	Verschuldungshöhe Überschuldeter nach REIFNER.	122
Tabelle 7:	Verschuldungshöhe Überschuldeter nach KORCZAK.	122
Tabelle 8:	Auslöser der Überschuldung	127
Tabelle 9:	Strukturmerkmale der Schuldertypen nach REITER.	136
Tabelle 10:	Einstellungen zum Kredit nach Alterskategorien.	170
Tabelle 11:	Kaufmännische Bildungsinhalte einer Kreditpädagogik	247
Tabelle 12:	Juristische Bildungsinhalte einer Kreditpädagogik	249
Tabelle 13:	Bildungsinhalte zum kaufmännischen Rechnen	250
Tabelle 14:	Bildungsinhalte zum Umgang/Wirtschaften mit Geld - Haushaltsbudget- planung.	253
Tabelle 15:	Ergänzende Bildungsinhalte einer Kreditpädagogik	255